

Mitteilung an den Grossen Gemeinderat

GGR-Geschäft 16.05.3 16-9

Stadtratsbeschluss vom 23. November 2016

Erklärung

Der Stadtrat ist bereit, das Postulat "Recycling von Kunststoffabfällen" entgegenzunehmen (zuständig im Stadtrat ist Esther Schlatter).

Stellungnahme

Ausgangslage

Recycling von Kunststoffabfällen

Wir ersuchen den Stadtrat zu prüfen, wie auch in der Stadt Wetzikon Kunststoffabfälle separat gesammelt werden können, damit sie nicht der Kehrichtverbrennung zugeführt werden. Insbesondere soll geprüft werden, wieweit die Ideen a), b), c), d), e) und f) in der Stadt Wetzikon realisiert werden können.

a) Extrasäcke" zum Sammeln von Kunststoffabfällen

Verschiedene private Firmen (z.B. Kunststoffsammelsack Schweiz GmbH in Baar, Grimm in Grüningen, Daetwiler in Brugg, InnoRecycling AG in Eschlikon, Schneider in Meilen), vertreiben kenntlich gemachte Säcke zum Sammeln von Kunststoffabfällen. Von diesen „Extrasäcken" kauft man zum Beispiel 10 Stück und zahlt damit gleich die Entsorgungsgebühr an die Gemeinde - wie bei den gelben Wetziker Abfallsäcken.

b) Separate Sammeltour (bestehende gelbmarkierte Kehrichtsammelpunkte)

Die Säcke mit den Kunststoffabfällen werden auf einer separaten Sammeltour eingesammelt (also nicht gleichentags wie die gelben Wetziker Abfallsäcke), zum Beispiel dreimonatlich oder einmonatlich - wie beim Karton. Dabei kann die Sammeltour von der Stadt Wetzikon oder von einer privaten (Recycling-)Firma organisiert werden.

c) Einrichten eines Extrasackdepots in den Sammelstellen

Die Einwohnerinnen von Wetzikon bringen ihre Säcke mit den Kunststoffabfällen selber zu einer der bereits bestehenden Sammelstellen - wie beim Styropor.

d) Aufstellen von Containern in den Sammelstellen

Die Einwohnerinnen von Wetzikon bringen ihre Kunststoffabfälle selber zu einer Sammelstelle und werfen sie dort direkt (also nicht in einem Sack) in einen separaten Container ein - wie beim Altglas oder beim Altmetall.

e) Sortierung/Trennung in der Gemeinde

Die Sortierung/Trennung der gesammelten Kunststoffabfälle wird von der Stadt Wetzikon organisiert und vorgenommen, eventuell auch mit Sozialprogrammen für Arbeitslose oder auch mit der Bereitstellung von gemeinnützigen Einsatzplätzen für Flüchtling.

f) Zusammenarbeit mit der Firma Wiedag in Bubikon

Die Sortierung/Trennung der gesammelten Kunststoffabfälle wird von dieser Firma vorgenommen. Wiedag arbeitet an neuen Verfahren, um Abfall nach Wertstoffen zu filtern, damit daraus neue Gegenstände entstehen können. Im Werkstoffcenter in Bubikon werden auch Plastikverpackungen aus Haushalten angenommen. An diesem Plastikrecycling beteiligen sich bereits zahlreiche Gemeinden aus der Schweiz. (aus einem Bericht des Zürcher Oberländers)

Begründungen

- 1. Die Herstellung von Kunststoffen (ver)braucht Erdöl, und alles Erdöl wird eines schönen Tages verbraucht sein. Deshalb sollten Kunststoffe nicht erst dann, sondern schon heute so weit wie möglich in den Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden.*
- 2. Mehrere mit Wetzikon vergleichbare Städte und Gemeinden haben Kunststoffrecycling eingeführt und damit weitgehend positive Erfahrungen gemacht.*
- 3. Kunststoffrecycling ist nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich, denn es fördert technologische Innovationen und schafft verschiedenartige Arbeitsplätze.*

Formelles

Das Postulat ist gemäss Art. 44 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GeschO GGR) eine "Aufforderung an den Stadtrat zu prüfen, ob eine Massnahme in seiner Kompetenz zu treffen oder ob ein Beschluss in der Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates zu fassen sei". Das Postulat betrifft einen Sachverhalt im Zuständigkeitsbereich der Energiekommission. Diese fasst deshalb zuhanden des Stadtrates Beschluss über das Postulat. Nach Art. 45 Abs. 2 GeschO GGR teilt der Stadtrat in- nert zwei Monaten mit, ob er bereit ist, das Postulat entgegnzunehmen.

Stellungnahme der Energiekommission

Zu dem am 26. September 2016 begründeten Postulat von Andreas Erdin, Toni Zweifel und Walter Kübler wird wie folgt Stellung genommen:

Einleitung

Der Verbrauch von Kunststoffen steigt weiterhin an und in der Folge nimmt auch die Menge an Kunststoffabfällen zu. Das Bedürfnis der Bevölkerung, Kunststoffe zu rezyklieren ist gross, weshalb sich "Kunststoff-Mischsäcke" wachsender Beliebtheit erfreuen und diesbezügliche Fragen und Forderungen an die Gemeinden in den letzten Jahre deutlich zugenommen haben.

Beim Recycling-Vorgang wird aus separierten und gereinigten Kunststoffprodukten Regranulat gewonnen. Dieses kann zur Produktion neuer Produkte verwendet werden. Derzeit wird nur bei PET-Flaschen im Rahmen des Verkaufspreises ein Recyclingbeitrag von 1,8 Rappen erhoben, die übrigen Kunststoffsammlungen werden anders finanziert.

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt sind Separatsammlungen für das Recycling der energetischen Verwertung grundsätzlich vorzuziehen. Allerdings ist dabei zu beachten, dass separate Kunststoffsammlungen nur dann sinnvoll sind, wenn eine qualitativ hochstehende stoffliche Verwertung mit einer hohen Recyclingrate erreicht wird. Es soll, verglichen mit einer Entsorgung der Kunststoffabfälle im Kehrrecht, ein klar erkennbarer ökologischer Nutzen resultieren. Für jene Kunststoffe, für die es keine sinnvolle stoffliche Verwertung gibt, ist die energetische Verwertung die geeignetste Variante.

Im Bereich der Sammlung von Kunststoff herrscht heute im Gegensatz zu anderen Wertstofffraktionen (so genannte Pflichtwertstoffe wie Papier, Karton oder Glas) deutlich weniger Transparenz hinsichtlich der Stoffströme. Gesicherte Aussagen zu Ökobilanzen und Kosten sind erst dann möglich, wenn die

Kette der Wiederverwertung dokumentiert werden kann und muss. Das ist derzeit für viele Kunststoffe noch nicht der Fall.

Rechtlicher Rahmen

Der Bund hat in seiner neuen Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA) keine Rechtsgrundlage für eine national einheitliche Kunststoffsammlung geschaffen. Hingegen ist in der Verordnung über Getränkeverpackungen (VGV, Art. 7) die Rücknahme von Getränkeverpackungen aus PET geregelt.

Das kantonale Abfallgesetz (AbfG, LS 712.1) schreibt für Kunststoffe vor, dass diese durch Hersteller und Händler zurückzunehmen sind, wenn sie verwertet werden können (§ 18 AbfG).

Gemäss § 35 AbfG sind die Gemeinden für die Sammlung und Behandlung von Siedlungsabfällen zuständig. Sie regeln auch die getrennten Sammlungen bestimmter Abfälle. Solange keine übergeordneten gesetzlichen Vorgaben oder Vereinbarungen oder kommunale Regelungen bestehen, sind Kunststoffabfälle in den öffentlichen Anlagen zu behandeln (im konkreten Fall in der KEZO zu verbrennen). Die Kehrrichtverordnung der Stadt Wetzikon aus dem 1996 beinhaltet derzeit keine Bestimmungen zu einem separaten Kunststoffrecycling.

Hersteller und Händler werden verpflichtet, Waren und Verpackungen aus Kunststoff zurückzunehmen, wenn diese verwertet werden können (§ 18 AbfG).

Überblick über den Stand der Sammlungen von Kunststoffen

Kanton

Die Baudirektion empfiehlt den Gemeinden derzeit, keine Kunststoffe aus Haushalten zu sammeln, weil kein national einheitliches und verursachergerechtes Finanzierungssystem zur Verfügung steht. Kunststoffsammlungen sind zudem nicht kostendeckend. Der Kanton empfiehlt hingegen, die Initiativen des Detailhandels zu unterstützen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass der Kantonsrat am 11. Januar 2016 ein Postulat abgelehnt hat, mit welchem eine flächendeckende Sammlung von Kunststoffen durch die Gemeinden gefordert wurde.

Andererseits ist der Kanton daran, seine Empfehlungen in Bezug auf das Kunststoffrecycling zu überprüfen. Derzeit ist eine Arbeitsgruppe des Bundesamtes für Umwelt und der Kantone daran, eine aktualisierte Übersicht über den Stand und die Grundlagen des Kunststoffrecyclings zu erarbeiten mit dem Ziel, den Kantonen und Gemeinden aktualisierte Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung zu stellen. Die Resultate der Arbeitsgruppe sollen im Verlauf des nächsten Jahres vorliegen.

Detailhandel

Grossverteiler im Detailhandel nehmen derzeit nur sortenreine Kunststoffe entgegen. So können Flaschen aus Polyethylen (PE), Milch-PE-Flaschen, Shampoo- und Ölflaschen zurückgegeben werden. Seit August 2016 bietet Aldi Suisse in der Ostschweiz neu eine Sammlung von Getränkekartons an. Die Grossverteiler können ihr Logistiksystem nutzen und so die Stoffe relativ kostengünstig transportieren (die in den Läden gesammelten Wertstoffe werden auf der Rückfahrt der Lieferfahrzeuge mitgenommen).

Entsorgungsbranche

Entsorgungsfirmen wie Keller Recycling in Hinwil, Grimm in Oetwil am See oder Müller Wallisellen verkaufen "Kunststoff-Sammelsäcke" für gemischte Kunststoffe. Ein 60-Liter-Kunststoff-Sammelsack wird im Schnitt zu Fr. 2.20 verkauft. Gesammelt werden damit alle sauberen Kunststoffe ausser PET, PVC und Styropor. Die gesammelten Kunststoffe sollen der verarbeitenden Industrie zwecks Recycling zuge-

führt werden. Zu den Materialströmen liegen allerdings grossmehrheitlich noch keine gesicherten Fakten vor. Zudem stellen sich nicht einfach zu bewältigende Probleme bei der Trennung der verschiedenen Kunststoffe.

Pilotprojekte von Regionen und Gemeinden

Seit Oktober 2015 findet in 100 Gemeinden der Kantone Thurgau und St. Gallen ein Pilotprojekt zur Sammlung von Kunststoffen statt. Das einheitliche Sammelkonzept für gemischte Kunststoffe wurde in den Kehrrechtzweckverbänden KVA Thurgau und ZAB Bazenheid in Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Amt für Umwelt ausgearbeitet. Das Monitoring liegt bei der EMPA Dübendorf. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass zwischen 60 und 70 Prozent des Materials recycelt und somit für neue Kunststoffanwendungen verwendet werden kann. Ein erstes Monitoring der EMPA wird im ersten Halbjahr 2017 erfolgen.

Andererseits wurden in mehreren Städten wie Zug, Thun oder Bern sowie im Kanton Obwalden Pilotprojekte mit gemischten Kunststoffsammlungen wieder abgebrochen, weil die abgegebenen Stoffe zu stark verschmutzt und teilweise mit Kehrrecht oder nicht geeigneten Kunststoffen vermischt waren.

Wetzikon

Die Stadt Wetzikon hält sich an die derzeitigen Empfehlungen des Kantons und sammelt momentan keinen Kunststoff. Für diejenigen Kunststoffe, die vom Detailhandel gesammelt werden, wird auch an diesen verwiesen.

Überprüfung Sammelstellenkonzept

Derzeit wird das Wetziker Sammelstellenkonzept mit dem dazugehörigen Angebot der Wertstoffsammlungen überprüft. Dabei werden die Möglichkeiten zum Kunststoff sammeln in Bezug auf sortenreine Sammlungen, gemischte Kunststoffsammlung und einer Getränkekartonsammlung geprüft. Resultate und Empfehlungen werden Ende 2017 vorliegen.

Entgegennahme

Die im Postulat genannten Möglichkeiten für die Sammlung von Kunststoffen werden im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Sammelstellenkonzeptes überprüft. Die Energiekommission empfiehlt dem Stadtrat, das Postulat entgegenzunehmen.

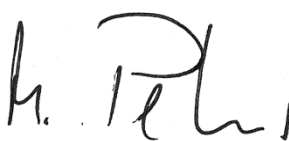
Erwägungen des Stadtrates

Der Stadtrat teilt die Meinung der Energiekommission, dass die Sammlung von Kunststoffen aus ökologischen Gründen sinnvoll ist. Das Anliegen kann im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Sammelstellenkonzeptes geprüft werden. Aus diesem Grund unterstützt der Stadtrat das Postulat.

Im Namen des Stadtrates



Ruedi Rüfenacht
Präsident



Marcel Peter
Stadtschreiber